



II-9864 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Dr. WERNER FASSLABEND
BUNDESMINISTER FÜR LANDESVERTEIDIGUNG
GZ: 10 072/256-1.8/93

1030 WIEN
DAMPFSCHIFFSTRASSE 2
13. Mai 1993

Herrn
Präsidenten des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

4438/AB
1993-05-14
zu 4584 IJ

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Renoldner, Freunde und Freundinnen haben am 2. April 1993 unter der Nr. 4584/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "Todesfall in der Martinskaserne Eisenstadt" gerichtet. Diese aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigeschlossene Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1 bis 3:

Da die Untersuchungen dieses tragischen Unglücksfalles durch die Staatsanwaltschaft Eisenstadt noch nicht abgeschlossen sind, bitte ich um Verständnis, daß ich derzeit weder zum genauen Unfallhergang noch zur Frage der Verantwortung Stellung nehmen kann, um den laufenden Erhebungen nicht vorzugreifen.

Zu 4:

Zum Zeitpunkt des Unfalles waren in der Martin-Kaserne der Garnisonsoffizier vom Tag, der Offizier vom Tag und der Wachkommandant als Vorgesetzte anwesend.

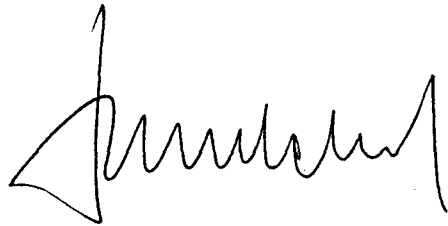
Zu 5:

Ob bzw. gegebenenfalls welche Konsequenzen aus diesem tragischen Ereignis gezogen werden müssen, kann erst nach Abschluß der laufenden Untersuchungen beurteilt werden.

Zu 6:

Die nachstehende Übersicht beruht auf den mir zur Verfügung stehenden statistischen Unterlagen der letzten sieben Jahre (Skartierungsfrist), wobei anzumerken ist, daß in der Statistik der Jahre 1986 bis 1988 mangels entsprechender Differenzierung auch noch Unfälle mit dem StG 58 enthalten sind:

Jahr	Anzahl	Verletzte	Tote
1986	61	55	0
1987	42	42	0
1988	53	53	0
1989	31	31	0
1990	12	12	0
1991	22	20	2
1992	22	19	3

Beilage

B E I L A G E

zu GZ 10 072/256-1.8/93

Nr. 4584 13

1993 -04- 02

ANFRAGE

des Abgeordneten Renoldner, Freunde und Freundinnen

an den Bundesminister für Landesverteidigung

betreffend Todesfall in der Martinskaserne Eisenstadt

Am 25. und 26. 3. 1993 berichteten die Massenmedien über den tragischen Tod des 18-jährigen Präsenzdieners Christian Rupp in der Eisenstädter Martinskaserne. Er wurde durch einen Schuß tödlich verletzt, der angeblich losgegangen war, als ein 21-jähriger Kollege sein Sturmgewehr STG 77 herumschwenkte.

In den Medien wurde dabei der Verdacht laut, daß Christian Rupp noch leben könnte, wenn er sofort ins Spital gebracht worden wäre.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE

1. Wie kam es zu dem erwähnten Todesfall?
2. Warum wurde der Verletzte nicht sofort ins Spital gebracht?
3. Wer hat im Zusammenhang mit dem Todesfall Verantwortung zu tragen?
4. Welche Offiziere, Unteroffiziere oder sonstige BH-Angehörige waren als Vorgesetzte zum Unfallzeitpunkt in der Kaserne anwesend?
5. Welche Konsequenzen ziehen Sie aus dem tragischen Ereignis?
6. Wieviele Unglücksfälle - und mit wievielen Verletzten bzw. Toten - hat es bisher bereits mit dem Sturmgewehr STG 77 gegeben?